



Protokollauszug

aus der
20. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses
vom 14.07.2016

öffentlich

Top 7 Halbzeitbilanz zur Umsetzung des Jugendhilfeplans

Frau Ukrow stellt anhand einer Powerpoint-Präsentation die Halbzeitbilanz zur Umsetzung des Jugendhilfeplans vor.

Herr Ströber dankt Frau Ukrow für den Bericht. Er weist darauf hin, dass die Ausfüllarbeiten bei der Matrix im Workshop zwischenzeitlich sehr zählebig waren. Freie Träger beteiligen sich gerne an Planungsprozessen. Aufgrund der Regionalisierung in der LHP müssten die einzelnen regionalen Teile für sich selbst planen und entscheiden. Wenn es nicht bald zu einer Evaluierung der Regionalisierung kommt, macht aus seiner Sicht eine weitere Planung keinen Sinn.

Herr Tölke erklärt, dass es stimmt, dass Grundsatzentscheidungen getroffen werden müssen, ob die Jugendhilfeplanung regionalisiert werden oder eine Teilfachplanung für die gesamte Stadt erstellt werden soll. Er weist darauf hin, dass der Zeitplan von Frau Ukrow sehr eng bemessen ist. Deshalb muss schnell entschieden werden. Er selbst ist ein Verfechter von Fachplanung. Herr Tölke möchte sich daher im nächsten Unterausschuss mit dem Jugendhilfeplan und dem weiteren Umgang beschäftigen.

Halbzeitbilanz zur Umsetzung



Jugendhilfeplan 2014-18

- Auftrag laut Jugendhilfeplan
- Operationalisierung durch Aktivitätenerfassung
- Aktivitätenbeschreibungen und –abrechnungen
- Neue Herausforderungen

Auftrag laut Jugendhilfeplan



- Beschluss des Planes in der SVV am 05.03.2014
(Drucksachen-Nummer 14/SVV/0023)
- Festlegung im Plan einer „Verifizierung“:
 - Konkretisierung der Vorhaben
 - Einfügung in jährliches Zeitraster
 - Mit AGs nach § 78 SGB VIII
 - Untersetzung nach Brisanz und Priorität
- Entwicklung Prüfmatrix zur Bewertung des Erfüllungsstandes
- Zwischenbilanzen, Feinjustierung ...

Aktivitätenerfassung



- Planungsgruppe trifft sich quartalsweise
- Mitglieder aus allen AGs nach § 78 SGB VIII und Verwaltung zu einzelnen Fachthemen
- Unterstützung für Moderation und Fachberatung Martin Evers (KORUS)
- Erstellung einer Maßnahmeübersicht
- Ausfüllung durch die 78er AGs

JUGENDHILFEPLANSTRUKTUR



Landeshauptstadt
Potsdam

5 Handlungsfelder mit je einem Leitziel



Handlungsziele – Anzahl (Gesamt 18)

3 3 4 5 3

Maßnahmen für jedes Handlungsziel (gesamt 82)

12 14 23 17 16

Aktivitätenerfassung



	A	B	C	D	E	F	G
1							
2	HANDLUNGSFELD	„Erziehung und Bildung“					
3							
4	LEITZIEL	Alle Angebote in der Jugendhilfe nehmen den Erziehungs- und Bildungsauftrag wahr.					
5							
6	HANDLUNGSZIEL	1. Jedes Konzept eines Jugendhilfe-Angebotes enthält Aussagen zur Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages für die entsprechenden Zielgruppen.					
7							
8	Maßnahme	was	wer	mit wem	ab wann	bis wann	Bemerkungen
9							
10	> Abstimmungen zum Bildungs- und Erziehungsauftrag (Definition, Auftrag, Inhalte) in den jeweiligen Handlungsfeldern unter Federführung der AGs nach § 78 SGB VIII	liegen vor	AG HZE AG Kita - Qualitätsstandards AG JuFö - Bildungsverständnis				
11		Diskussion in AG HzE	AG HzE	Verwaltung	Apr 14		Ergebnis?
12		Bildungsverständnis der Potsdamer Jugendförderung	AG JuFö/UAG SaS	Vorstellung in bzw. Diskussion mit anderen SaS-AGen	04.11.2013	Schule: 08.05.2014; 2. SaS-Werkstatttreffen: 19.06.2014)	fließt in den Prozess Sozialarbeit an Schule mit ein (bis 03/2015)
13							
14	> Durchführung eines Fachtages zur Umsetzung des Bildungsauftrages in der alltäglichen Arbeit der Potsdamer Jugendhilfe	Fachtag organisieren	Konzeptkoordinierungsgruppe SaS	Fach-AG's	Mitte 2015		
15							
16	> Richtlinienüberarbeitung hinsichtlich						
17	a) der Festschreibung von Aussagen zur Umsetzung des Bildungsauftrages in den Konzepten und		Verwaltung	Fach-AGs	2. Halbjahr 2015		
18	b) der dafür zur Verfügung zu stellenden Ressourcen	u.a. Vakanz Thema Klassenfahrt	Verwaltung	AG HzE			
19							
20		Lobbyarbeit gegenüber dem Land Brandenburg	Herr Tölke im LJHA				

Aktivitätenerfassung



- Knappe Aktivitätendarstellung ließ zu viel Interpretation zu
- Wer macht was mit wem war nicht konkret genug ablesbar
- Wunsch nach Untersetzung der Aktivitäten
- Idee: ein Dokument zur Planungs- und auch zur den Abschlussdarstellung

Aktivitätenbeschreibungen



- Matrix-Entwicklung mit Verwaltungskolleg_innen aus der Planungsgruppe
- Pre-Test mit Kolleg_innen
- Vorstellung in der Planungsgruppe
- Letzte Änderungen und neues Format: PDF
- Angebot der Planerin, die Handhabung in der AG zu erläutern/ erproben

MATRIX

zur Planung und Umsetzung von Maßnahmen des JHP

Zutreffendes bitte ankreuzen

I. Angaben zu Beginn der Maßnahmeplanung

Handlungsfeld: 

Handlungsziel-Nummer: 

Formulierung der Maßnahme:

Bezeichnung der AKTIVITÄT:

Wirkungskreis der Maßnahme: regional? überregional?

RAHMENBEDINGUNGEN für die Maßnahme

a) Personeller Rahmen (Ansprechpartner/Ansprechpartnerin/Träger)
Federführung/Hauptverantwortung:

Weitere Mitwirkende bei der Vorbereitung:

Weitere Mitwirkende bei der Durchführung:

Wer ist/sind die Zielgruppe/n:

b) Zeitlicher Rahmen

Vorbereitungsstart am:

Durchführungszeitraum (von – bis):

Nachbereitungszeitraum (von – bis):

1

c) Zusätzliche Ressourcen (interne Kosten, z. B. Büromiete, Gehalt bitte hier nicht darstellen)

zusätzliche Kosten gesamt in Euro (z. B. Honorare): ca. EUR

Gesamtarbeitszeit der Hauptakteure in Stunden: ca. Std.

Anzahl der Hauptakteure:

Waren Arbeitsgruppen u. ä. an der Vorbereitung/Durchführung beteiligt: ja nein

Bemerkungen/Erläuterungen:

II. Angaben nach Abschluss der Maßnahme (bei Prozessen: nach einem Jahr Laufzeit)

Durchführung erfolgte: ja nein

Wenn „ja“, tatsächlicher Zeitraum:

Zahl der Teilnehmer/Teilnehmerinnen:

Ziel erreicht? ja nein teilweise

Schlussfolgerungen:

Ausgefüllt durch (Name und Träger)

Datum:

Formular zurücksetzen

Formular drucken

2

Aktivitätenbeschreibungen



- Matrix-Rücklauf-Statistik: 34 Bögen
- Je Handlungsfeld wie folgt:
 - ① Erziehung und Bildung: 5 Bögen
 - ② Chancengleichheit und Vielfalt: 5 Bögen
 - ③ Ausbau des Kinder- und Jugendschutzes: 16 B.
 - ④ Lebensweltorientierung: 4 Bögen
 - ⑤ Qualitätsoffensive: 4 Bögen

ÜBERSICHT Maßnahmen-Matrix-Abgabe zum Umsetzungsmonitoring JUGENDHILFEPLAN 2014 bis 2018 Stand 13.01.2016

Handlungsfeld	1. Chancengleichheit und Vielfalt				Chancengleichheit und Vielfalt				Ausbau des Kinder- und Jugendschutzes					Lebensweltorientierung					Qualitätsoffensive				
	1 ÜGM	1.1	1.2	1.3	2 ÜGM	2.1	2.2	2.3	3 ÜGM	3.1	3.2	3.3	3.4	4 ÜGM	4.1	4.2	4.3	4.4	4.5	5 ÜGM	5.1	5.2	5.3
WER																							
Gremium	Träger/Ansprechp.																						
AG HzE		1				1															1		1
Ag Kita																							
AG JuFö																							
RegAG 1												1							1				
RegAG 2										1												1	
RegAG 3							1																
Chill out/ Schmol.						1				1		3			1								
fjs/ Parthum			1							1		3											
AIDS-Hilfe/ Ladem.													1										
Waldorfkita/ Ströb.																1							
KUBUS/ Rehb.			2									1											
QM JuFö/ Becker		1											2										
Kinderschutzk./ Kro.										1													
Jugendhilfepl./ Uk.												1						1				1	
FB 38/ Kosubeck												2											
	0			0			0				0			0			0			0			
Summe Handlungsziel	0	2	3	0	2	1	0	2	2	2	0	11	1	0	1	1	0	1	1	0	1	2	1
Summe Handlungsfeld	5				5				16					4					4				
	gemeinsam mit RegAG1								noch keine Matrix zu den Aktivitäten erhalten bei 7 Maßnahmegruppen														

Operationalisierung des Planes



Landeshauptstadt
Potsdam

Fazit:

- Erste Umsetzungsergebnisse liegen vor
- Einige Maßnahmen sind erledigt, z.B. Kinderschutzkonzept (Ziele auch erreicht)
- Vieles ist begonnen bzw. geplant
- Vor allem Prozesse laufen weiter (endlos)
- Maßnahmen sind in den verschiedenen Feldern unterschiedlich weit umgesetzt
- Rückmeldung, Abfrage, Dokumentation hat noch Reserven hinsichtlich einer zeitarbeitigen und verständlichen Methodik

Workshop zur Zwischenbilanz



Landeshauptstadt
Potsdam

Am 10. März 2016 im Bürgerhaus am Schlaatz mit 30 Vertreter_innen der Jugendhilfe, d.h. aus der Verwaltung und von den freien Trägern (Vertreter der AGs nach § 78 SGB VIII)



Handlungsfeld 3
Ausbau des Kinder- und Jugendschutzes
 Die Potsdamer Jugendhilfe arbeitet als Expertin im Kinder- und Jugendschutz.

Maßnahme	angestregte Aktivitäten	Weitere Aktivitäten		
		Kita	Hilfe zur Erziehung	Jugendberufshilfe
► Anschließung des Querschnittsnetzes für alle Zielgruppen arbeiten		✓	100%	
► Einbindung von Akteuren außerhalb der Jugendhilfe	Einbindung in Kooperationsnetzwerke Festlegung Fachtag zum Kooperationsnetz	✓	100%	
► Schulung der Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule	► Schulung der Fachkräfte im Umgang mit sexualisierter Gewalt und Missbrauch an und unter Kindern ► Schulung von Lehrkräften	offen	Viele Schulungen Lfd.	
► Thematische Netzwerke entwickeln in Strukturen anderer	► mit Ziel des Fachtag Kollab mit Netzwerk für sexuelle Gewalt Netzwerk für die Arbeit mit Kindern		Lfd.	

Handlungsfeld 3
Ausbau des Kinder- und Jugendschutzes
 Die Potsdamer Jugendhilfe arbeitet als Expertin im Kinder- und Jugendschutz.

Handlungsziel 1: Die Landeshauptstadt Potsdam hat 2014 die wesentlichen Eckpunkte für einen präventiven und aktiven Kinderschutz in einem verbindlichen Konzept festgelegt.

Maßnahme	angestregte Aktivitäten	Weitere Aktivitäten		
		Kita	Hilfe zur Erziehung	Jugendberufshilfe
► Die Konzeptionierung erfolgt mit den Netzwerkpartnern, einem	► Konzeptionierung des Konzepts Kollab mit Netzwerk für sexuelle Gewalt Kollab mit Netzwerk für die Arbeit mit Kindern		Kollab Lfd.	
► Einbindung mehrfacher Kräfte der einzelnen Zielgruppen	► Einbindung der Akteure		✓	
► Fortbildung des Kinderschutzbeauftragten und mehr	► Fortbildung der Akteure		✓	
► Einbindung des Kinderschutzes in alle Felder der Jugendhilfe	► Einbindung des Kinderschutzes in alle Felder der Jugendhilfe		✓	
► Einbindung der weiteren relevanten Partner	► Einbindung der weiteren relevanten Partner		✓	
► Überprüfung Erhebungen Kinderschutz Jugendhilfe	► Überprüfung Erhebungen Kinderschutz Jugendhilfe		✓	

Handlungsziel 2: Die Akteure des Kinderschutzes sind zu einem vernetzten interdisziplinären Netzwerk vernetzt.

Maßnahme	angestregte Aktivitäten	Weitere Aktivitäten		
		Kita	Hilfe zur Erziehung	Jugendberufshilfe
► Die gemeinsamen interdisziplinären Netzwerke sind vernetzt und Qualität der Arbeit der Akteure				

Handlungsfeld 3
Ausbau des Kinder- und Jugendschutzes
 Die Potsdamer Jugendhilfe arbeitet als Expertin im Kinder- und Jugendschutz.

Handlungsziel 3: Alle Fachkräfte der Jugendhilfe haben Grundwissen und Handlungskompetenzen bezüglich Kinder- und jugendgefährdender Entwicklungen der relevanten Zielgruppen.

Maßnahme	angestregte Aktivitäten	Weitere Aktivitäten		
		Kita	Hilfe zur Erziehung	Jugendberufshilfe
► Schaffung/Förderung von Angeboten der Kompetenzentwicklung der Jugendberufshilfe (z.B. bezüglich neuer Medien)	Fortbildungsgelände in K Familienberatung, Gemeindeförderung, LSP, Team-Profil der Jugendberufshilfe	✓	Touren im Park	
► Schaffung/Förderung von Angeboten der Kompetenzentwicklung der Eltern von Kindern und Jugendlichen	► Schaffung/Förderung von Angeboten der Eltern von Kindern und Jugendlichen Potsdamer Eltern-Medien-Tag Eltern-Medien-Beratung Medienbildung zum Hochschule Schulung und Elternzeit	✓		✓/Lfd. ✓/Lfd. ✓/Lfd.
► Fachtag zum Kinderschutz in den Regiozentren	Einladung Fachtag zum Kinderschutz in den Regiozentren	✓		
► Durchführung von Fortbildungen zu aktuellen jugendgefährdenden Entwicklungen	Fachtag "Neue Medien: Eine Herausforderung für Erziehungsberufe"			
► Schaffung von Angeboten zur Erziehungskompetenz von Eltern	► Schaffung von Angeboten zur Erziehungskompetenz von Eltern Wahlprojekte "Elternzeit"	✓		

Handlungsziel 4: Für den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz stehen Expert_innen zur Verfügung.

Maßnahme	angestregte Aktivitäten	Weitere Aktivitäten		
		Kita	Hilfe zur Erziehung	Jugendberufshilfe
► Regelmäßige Einbindung der aktuell zentralen Themen für jugendgefährdender Entwicklungen	Auflagen im Rahmen der Regiozentren			
► Festlegung einer gemeinsam abgestimmten Debatte mit jugendgefährdenden Tendenzen				
► Qualifizierung von Interdisziplinären und Beratung zum Kinderschutz (z.B. Kinderschutz für Kinder)	Qualifizierung und Training, Projekte Kinderschutz "Das nicht auf" und "Was sagen Sie denn Papa?" Wahlprojekte "Elternzeit", "Hilf, dich zu schützen"			
► Entwicklung eines jugendgerechten Güterkatalogs zum Thema Gewalt (ab 14 Jahren)	Entwicklung eines jugendgerechten Güterkatalogs zum Thema Gewalt (ab 14 Jahren)			
► Verankerung von Risiko- und anderen übergeordneten Konzepten zum Kinder- und Jugendschutz (z.B. Schutzprävention)	Verankerung von Risiko- und anderen übergeordneten Konzepten zum Kinder- und Jugendschutz (z.B. Schutzprävention)			
► Nutzung von zentralen Programmen zur Prävention	Schulung der Fachkräfte, Nutzung der Jugendberufshilfe, Nutzung der Regiozentren	✓		
► Entwicklung von Konzepten zu aktuell zentralen Themen des Kinderschutz (z.B. Cybermobbing)	Entwicklung von Konzepten zu aktuell zentralen Themen des Kinderschutz (z.B. Cybermobbing)			



Landeshauptstadt
Potsdam

Handlungsfeld 3

Workshop zur Zwischenbilanz



Landeshauptstadt
Potsdam

- Dokumentation des Erreichten in Quantität
- Gespräche zu Erreichtem in qualitativen Aussagen (Gelingensfaktoren)



Workshop zur Zwischenbilanz



Landeshauptstadt
Potsdam

- Identifikation neuer Herausforderungen, d.h. Themen, die nicht im JHP Priorität haben
- In verschiedenen Gruppen wurden 9 Themen identifiziert und anschließend priorisiert
- Vier Themen wurden weiter behandelt



Workshopergebnisse

➤ Junge Zugewanderte



Ist-Zustand/Herausforderung:

- Unterschiedlicher Status (rechtliche Grundlagen)
- Unklarheiten über die unterschiedlichen Lebenswelten und Bedarfe
- Traumata
- Existentielle Fragen vorrangig
- Viele Ansprechpartner, -Versäulung eines ganzheitlichen, komplexen Themas

Soll-Zustand/Ziele:

- Kenntnis, Fortbildung, -Bedarfsabfrage
- Vernetzung, ressortübergreifende „Task-Force“?
- Grundversorgung zentralisieren
- Austausch der Akteure
 - a. Zum Integrationsverständnis
 - b. Zur konkreten Arbeit mit Geflüchteten
 - Im Sinne von Haltung/Grundprinzipien/Grundverständnis

Handlungsoptionen:

- Einsatz von Lotsen
- Inhouse-Schulung interkulturelle Qualitätsentwicklung
- Interkulturelles Lernen organisieren

Workshopergebnisse

➤ Wachsende Stadt



Ist-Zustand/Herausforderung:

- Planung ist von der Realität überholt - Datengrundlage ist nicht verlässlich
- Eingeschränkte Bedarfsanpassung Kita, HzE, JuFö
- Wachsende Aufgaben für das Personal beim JA und bei freien Trägern
- Weniger qualifizierte Fachkräfte stehen zur Verfügung
- Gefahr: JuFö kommt unter die Räder

Soll-Zustand/Ziele:

- Reaktion der Verwaltung auf Bevölkerungsentwicklung ist möglich
- Die veränderten Bedarfe in Kita, HzE und JuFö können angemessen bedient werden
- Bei öffentlichen und freien Trägern sind die personellen Ressourcen vorhanden, um auf die Bedarfe zu reagieren
- Die Nutzung technischer Möglichkeiten (IT...) sind bekannt, kann angewandt werden
- Qualifizierte Begründung wachsender Bedarfe
- Funktionierende Personalentwicklung beim öffentlichen Träger

Handlungsoptionen:

- Engere Kooperation mit Bereich Statistik/mehrmaliger Datenabgleich pro Jahr
- Zuzugsprognose der Vorjahre berücksichtigen und abgleichen mit der Realität
- Proaktive Angebote/Prävention
- Flexible Reaktion auf den Bedarf

➤ Personelle Kompetenzen

Ist-Zustand/Herausforderung:

- Fehlende interkulturelle Kompetenzen beim Personal und zukünftigen Angestellten

Soll-Zustand/Ziele:

- Die Fachkräfte haben interkulturelle Kompetenzen
- Eine Priorisierung der Weiterbildungsbedarfe liegt vor

Handlungsoptionen:

- Interkulturelle Kompetenzen müssen obligatorischer Anspruch sein
- Die Fach-AGen konzipieren eine Fobi-Reihe für JH-Fachkräfte (freie/öffentliche Träger) und klären die Finanzierung mit der Verwaltung
- Bedarfsermittlung zu Weiterbildungsbedarfen und –möglichkeiten für alle Säulen

➤ Schnittstellenmanagement

Ist-Zustand/Herausforderung:

- Systeme arbeiten aneinander vorbei und haben divergierende Rechtsnormen
- Angebote für mehrere Systeme erfordern viel Zeit/Abstimmung

Soll-Zustand/Ziele:

- Es gibt systemübergreifende Fallkonferenzen
- Es gibt Ansprechpartner_innen für jedes Angebot (fachliche Abstimmung erfolgt intern)

Handlungsoptionen:

- Alle Systeme an einen Tisch einladen für neutralisierte Fallbesprechung
- Zielaufnahme in alle Fachplanungen
- Schnittstellen identifizieren und qualifizieren
- Ansprechpartner_innen veröffentlichen

Ausblick



Wie geht es weiter?

a) Mit dem PLAN hinsichtlich der Neuen Herausforderungen

- Abgleich der Themen mit Jugendhilfeplan:
 - Grundsätzlich ist das Thema Flüchtlinge bei „Chancengleichheit und Vielfalt“ integriert
 - Auch Aussagen zum Wachstum und zu den Schnittstellen sind enthalten
- Umsetzungsaktivitäten in den AGs nach § 78 SGB VIII abrufen und rückmelden:
 - RegAG 1 hat sich mit „wachsender Stadt“ befasst und schafft u.a. Freizeitprojekte im Bornstedter Feld, da die Jugendkluberrichtung nach wie vor aussteht ☹️
- Schlussfolgerungen müssen mit Verwaltung und den Ausschüssen kommuniziert und ggf. verhandelt werden

Ausblick



Wie geht es weiter?

b) Mit der Planungsgruppe

- Erste Evaluierungsfragen sind gefunden und werden im Herbst geschärft und ergänzt
- Evaluation muss im 2017 statt finden, um als Grundlage für Fortschreibung bzw. Planneuentwicklung zu dienen
- Neuentwicklung des nächsten Planes erfolgt spätestens in 2018, da dieser zum Jahresende 2018 beschlossen werden sollte:

JUGENDHILFEPLAN 2019 bis 2023

Jugendhilfeplan 2014 bis 2018



Landeshauptstadt
Potsdam



DANKE für die
Aufmerksamkeit

Jugendhilfeplan
Landeshauptstadt Potsdam 2014-2018